

Dresdner Journal

für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Bock, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen... Preis: 10 Pf. pro Zeile... Herabgesetzt: 5 Pf. pro Zeile...

Amthlicher Teil.

Dresden, 9. Oktober. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Finanzsekretär, Assessor Carl Friedrich Karl Bohlrath den Titel und Rang eines Finanz-Ressors zu verleihen.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Hamburg, 12. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Arbeiterkongress in dem Bau eines Hauses in der Zusammenstraße aufgefundenen Wadens wurde heute in der Person eines 17-jährigen Bäckersohnes verhaftet.

Wien, 12. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das Organ des obersten Sanitätsrates von Oesterreich stellt fest, daß in der letzten Woche nicht nur die Zahl der Choleraerkrankungen in den verzeichneten Gegenden sich vermindert habe, sondern auch der Charakter der Erkrankungen ein milderer geworden sei und die Zahl der Todesfälle bedeutend herabgehe, so daß ein Erlöschen der Seuche baldig zu erwarten sei.

Ugram, 11. Oktober. (D. S. Hb.) In früher Morgenstunden wurde heute hier ein heftiges, mehrere Sekunden anhaltendes Erdbeben verspürt. Verschiedene Häuser weisen bedeutende Risse auf.

Brüssel, 12. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Tod des interimistischen Kommandanten der Station Stanley-Höhe, Piel de Boenf, der an Dysenterie erkrankt war, wird von Kongo aus gemeldet.

Rom, 11. Oktober. (W. I. B.) In den letzten 24 Stunden sind in Livorno 2 Cholerafälle vorgekommen, in Palermo 23 Erkrankungen und 13 Todesfälle.

Rom, 12. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) In Sorbus drang heute eine Volksmenge in das Rathaus, wo der Stadtrat die Einführung neuer Steuern beriet. Die Eindringenden zerstörten alles Mobiliar und versuchten Feuer anzulegen. Militär zerkerte die Kundgebenden.

Der Ministerrat hat wichtige Beschlüsse gefaßt, um das Räuberwesen in Sicilien zu unterdrücken.

London, 11. Oktober. (W. I. B.) Wie dem „Neuerischen Bureau“ aus Rio de Janeiro gemeldet wird, wurden heute mit zeitweiligen Unterbrechungen zwischen den Forts und dem aufständischen Geschwader Schüsse gewechselt. Die Stadt blieb ruhig; die Geschäfte nahmen ihren Fortgang. Der Präsident hat ein Manifest erlassen, in welchem er erklärt, falls die Kongresswahlen gegen ihn ausfielen, würde er den Willen des Vaterlandes zu respektieren wissen.

Christiania, 11. Oktober. (D. S. Hb.) In dem großen Erdbeben in Bärdaal hat sich ein Krater von 2400 m Umkreis und 30 m Tiefe gebildet, von dessen Seitenwänden häufig Abflüsse unter donnerähnlichem Getöse stattfanden; 1300 m der neuen Seeanlagen sind zerstört.

Stockholm, 11. Oktober. (D. S. Hb.) Die Untersuchung in dem bakteriologischen Laboratorium der Medizinalverwaltung hat bezüglich der aus Lima eingesandten Proben ergeben, daß in beiden Fällen Erkrankungen an Cholera asiatica vorliegen.

Warschau, 12. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Regierung hat den Bau einer strategisch wichtigen Eisenbahn im Gouvernement Cherson beschlossen.

Bukarest, 11. Oktober. (W. I. B.) Die Wanderversammlung hat gestern beendet. Am Abend fand ein Bankett statt, an welchem etwa 250 Offiziere teilnahmen. Bei demselben tauschte der König auf die Armee und sprach den Offizieren seine vollste Befriedigung aus, worauf der Kriegsminister dankte. Heute besichtigte der König die Befestigungen von Barboff und begab sich darauf nach Galatz, wo er lebhaft begrüßt wurde und die Mitglieder der europäischen Donau-Kommission, die Konstantin und die Behörden empfing.

Dresden, 12. Oktober.

Die Wahlreform in Oesterreich.

Im Juli des laufenden Jahres fand in Wien eine von nahezu vierzigtausend Teilnehmern besuchte Arbeiterversammlung statt, in welcher die schon oft vorgebrachte Forderung nach einer Reform der österreichischen Wahlrechte neuerdings und mit erhöhtem Nachdruck erhoben wurde. Am Tage dieser Versammlung tauchte in der Wiener Presse das Gerücht auf, die Regierung werde dem Parlament im Herbst Vorschläge bezüglich einer Erweiterung des Wahlrechtes erstatten. Das Gerücht wurde sofort dementiert; wir machten aber damals in einer Besprechung dieser Vorgänge die Bemerkung, daß man früher oder später erkennen werde, wie sehr eine derartige Reform nicht nur durch die Wünsche der Arbeiterchaft, sondern auch durch die Interessen der Regierung zu vertretenen Gesamteressen geboten sei. Unsere Vorhersagung hat sich rascher erfüllt, als wir selbst annahmen. Die österreichische Regierung hat den Abgeordneten unmittelbar nach dem Wiederzusammentritte des Reichstages einen Gesetzentwurf unterbreitet, dessen Durchführung eine vollständige Umwälzung der Wahlverhältnisse in Oesterreich, einen Wandel in der Verteilung der staatsbürgerlichen Rechte, zugleich aber auch einen Umkehrpunkt in der innerpolitischen Lage des Nachbarlandes bewirken dürfte.

Dem Verlangen nach einer Erweiterung des Wahlrechtes wird in diesem Entwurfe in nahezu rückhaltloser Weise Rechnung getragen. Dasjenige Verlangen aber eben von den untersten Ständen und insbesondere von den Arbeitern auf die Tagesordnung gebracht wird, darf man behaupten, daß die Regierung mit ihrem überaus bescheiden Schritte zunächst, ja fast ausschließlich die Wünsche dieser Klasse erfüllt. Der sachliche Inhalt der Vorlage besteht in einer solchen Aufassung. Das Wahlrecht soll allen eingetragenen werden, welche ihrer militärischen Stellungspflicht genügt bez im Heere oder dem Heinde dienen — ferner aber auch denjenigen, die in irgendwelcher Form die Kenntnis des Lesens und Schreibens nachweisen. In letzterer Richtung wird aber bis weitestgehende Rücksicht geübt. Die Arbeiterchaft Oesterreichs könnte somit die Grundbedingung der Vorlage nur dann nicht billigen, wenn sie bei fortschrittlichen Forderungen gerade die Interessen der Knappheiten in den Vordergrund stellen wollte, was doch der heutigen Entwicklung der Massenbildung kaum entspräche. Die Arbeiterchaft, oder sogar die sozialdemokratische Partei Oesterreichs, hat demnach allen Grund zur Zufriedenheit. Sie hat den Plan der Deutschliberalen bezüglich der Errichtung von Arbeiterkammern, welche Abgeordnete zu entsenden hätten, feinerzeit bekämpft und sie ist offenbar von der Überzeugung durchdrungen, daß ihr durch direkte Wahlen größere Vorteile geboten werden. Ob dies richtig sei, ob die Arbeiterwähler nun mehr Mandate erringen werden, als ihnen nach dem Kommerprojekte eingeräumt sein sollten, wird die Zukunft erweisen. Wir glauben es nicht lieben, so ist ja alles gut, oder — sie perhe die kampfhaft gefalteten Hände auf das Herz und sah ihn an — „oder sind Sie bereits gebunden?“

Heute ist es aber schon zweifelhaft, daß die österreichischen Sozialdemokraten den Entschluß der Regierung nur als eine Abklappjagd betrachten werden und daß die Dankbarkeit für das Gewährte sie nicht abhalten wird, die Forderung nach dem allgemeinen, direkten Wahlrechte nach wie vor aufrecht zu erhalten. So wird die Arbeiterchaft durch ihre Stellungnahme zur Vorlage sofort jenen Punkt kennzeichnen, welcher auch für die innerpolitische Entwicklung in Oesterreich von größter Wichtigkeit ist. Der Antrag der Regierung geht nämlich dahin, daß diejenigen Vorkandidaten, welche bisher bei der Verteilung der Mandate in Kraft standen, auch fernerhin nicht angefaßt werden sollen. Ein Großgrundbesitzer, ebenso wie den Handelskammern wird die bisherige Befugnis beibehalten, daß sie ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen vertretenen Wähler eine bestimmte Anzahl von Parlamentsmandaten besetzen dürfen. Der eiserne Bestand dieser Mandate wird nun, wenn andere Gruppenverhältnisse eingreifende Veränderungen erfahren, einen Wachstumsfaktor von außerordentlicher Bedeutung bilden und man wird insbesondere mit einer Steigerung des Einflusses der überwiegend feudalen Großgrundbesitzer rechnen müssen. Zugleich dürfte die Ultramontanen dank dem Einflusse der Geistlichkeit auf die Landesbevölkerung wesentliche Vorteile aus der Wahlreform ziehen; außerdem dürften in einzelnen slavischen Gebieten den Vorkämpfern des Slawismus neue Erfolge beschieden sein. Da aber die Gesamtheit der Abgeordneten, ebenso wie der Mandatbesitz der bevorzugten Kurien unverändert bleiben soll, müssen die hier erwähnten Verschiebungen ganz und gar auf Kosten derjenigen Parteien stattfinden, welche durch den Aufschwung der Arbeiterkammern nicht gegen eine Einbuße geschützt sind. Selbstverständlich gilt dies auch von den Mandaten, welche künftighin den Sozialdemokraten zufallen werden.

So gelangen wir zu dem Schlusse, daß die liberalen Mittelklassen, die Wähler aus der Bürgerchaft der Städte jene Kosten zu tragen haben werden. Angesichts der Parteiverhältnisse im österreichischen Parlamente kann es sich dabei in erster Linie um die Gruppen der Polen und der Deutschliberalen handeln. Im Polenklub herrscht wohl heute eine gewisse Beruhigung über das Vorgehen der Regierung; die Führer des Klubs werden aber bald erkennen, daß in ihrer Heimat kein Boden für sozialdemokratische Wahlrechte und ebensowenig für weitere Erweitern der Geistlichkeit vorhanden ist. Den allfälligen Verlust einiger Mandate an die Katholen werden sie nicht zu hoch veranschlagen und so dürfen sie denn bald zur Unterstützung des Kabinetts geneigt sein, wenn sie auch die ohne ihr Vorwissen erfolgte Aktion des Grafen Laaffe tadeln. Der Feudaladel hat keinen greifbaren Schaden zu gewärtigen, sondern moralische Erfolge zu erringen. Die Aristokraten und die Jungjünglinge dürfen sogar auf greifbare Vorteile zählen; die Sozialdemokraten gelangen zu einer Geltung, die ihnen bisher gänzlich verlagert war und die Antisemiten freuen sich der begründeten Aussicht, daß die Kraft ihrer erbitterten Gegner nun bald geschwächt sein werde — eine Ausnahme, welche ihnen reiche Entschädigung für den Verlust einiger Mandate an die Sozialdemokraten bietet.

Überblicken wir das Gesamtbild jener Gruppen, welche vom Parteistandpunkte des Vorgehens der Regierung entweder mit Genugthuung begrüßen oder zumindest gelassen hinnehmen können, so fehlt darin die deutschliberale Partei, die berufene Vertreterin der Interessen des Deutschthums und der gutbürgerlichen Kreise. Diese Partei soll fast alle jene Opfer bestreiten, welche die Reform erfordert, und sie wird nicht lieben, so ist ja alles gut, oder — sie perhe die kampfhaft gefalteten Hände auf das Herz und sah ihn an — „oder sind Sie bereits gebunden?“

andererseits dem Hass der Arbeiterchaft preisgegeben, wenn sie diese Opfer verweigert. In letzter Stunde hat sie nun den Vorschlag der Errichtung von Arbeiterkammern und der Vermehrung der Deputiertenzahl um die Hälfte der neuen Mandate neuerdings eingebracht — einen Vorschlag, welcher die teilweise Erfüllung der sozialdemokratischen Forderungen und der Vermehrung eines Nachtheiles für die bestehenden Gruppen in Einklang bringen soll. Wir fürchten aber, daß der Kampf für diesen Antrag heute — im Gegensatz zu der anders vorgezeichneten Aktion der Regierung — ein aussichtsloser sein wird. Ist dies der Fall, vermag die deutschliberale Partei Oesterreich dem Schicksale nicht zu entgehen, welches ihr nach der Annahme der Regierungsvorschläge droht, so wird die Wahlreform eine fast unabsehbare Bedeutung für die gesamte innerpolitische Entwicklung im Nachbarlande erlangen. Möge dann niemals die Stunde kommen, in welcher die Politiker der anderen Parteien mit ersten Gefühlen an die Ereignisse dieser Tage zurückdenken. Man mag der deutschliberalen Partei in Oesterreich die Regierungsfähigkeit absprechen, man mag ihr Bündnisse verweigern und man mag manche ihrer Einzelunternehmungen tadeln — den Beweis, daß sie im staatlichen Leben der Monarchie entbehrlich sei, wird man erst noch erbringen müssen. Wenn die Aufwertung der Wahlreformfrage nun durch die Macht der Ereignisse mit dem Verzuge jenes Nachweises verknüpft würde, so dürften die Errungenschaften der Reform zu kurz erkaufen sein.

Tagesgeschichte.

Dresden, 12. Oktober. Se. Majestät der König begaben allergnädigst heute früh 6 Uhr 14 Minuten in Begleitung des Jageladjutanten Major v. Haugl mit Sonderzug ab Holtefelde Strehlen nach Königstein und von dort zur Hochwildjagd auf Rosenhalter Revier. Zu dieser Jagd sind mit Einladungen ausgezeichnet worden: Ihre Excellenzen Staatsminister v. Meißel und General der Infanterie v. Holleben, ferner der Generalstabchef, Generalmajor Freiherr v. Dauter, Jageladjutant, Major v. Egering, Rittmeister Graf v. Zehista und Kommerzienrat Hösch in Hütten. Nach Beendigung der Jagd findet in Sendigs Hotel in Schandau Jagdhotel statt. Se. Majestät der König werden im genannten Hotel übernachten und morgen eine Hochwildjagd auf Cunnendorfer Revier abhalten. Die Rückkehr des Monarchen nach Villa Strehlen erfolgt morgen abend.

Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg werden nächsten Sonntag, den 15. Oktober, abends zu mehrtägigem Aufenthalt nach dem Königl. Jagdschloß Bernsdorf reisen, um in dem Revieren des dortigen Forstbezirks die alljährlich üblichen Hofjagden abzuhalten. Die Rückkehr von Bernsdorf ist für Donnerstag, den 19. d. M., nachmittags geplant.

Berlin, 12. Oktober. Se. Majestät der Kaiser werden voraussichtlich nicht vor Ablauf dieser Woche nach dem Neuen Palais zurückkehren. Während des Verweilens im Jagdschloß Hubertusburg nehmen Se. Majestät in gewohnter Weise die laufenden Verträge entgegen und erledigen Regierungsgeschäften.

Die „Kreuzzeitung“ sieht sich zur Aufnahme folgender Berichtigung veranlaßt: „Karlsbad, den 9. Oktober 1893. In Nr. 472 der „Neuen Preussischen Zeitung“ befindet sich unter der Rubrik „Deutschland“ ein Artikel, in welchem Behauptungen aufgeführt sind, die der Richtigkeit bedürfen. Unter Bezugnahme auf die Vorchrift des § 11 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 (R. G. Bl.

Kunst und Wissenschaft.

Lady Sibylle.

Erzählung von E. Schroeder.

„Lady Sibylle“, sagte er, und man hörte es seiner Stimme an, daß sie sich auf einer letzten inneren Bewegung löste, „ich komme, mich anzuklagen.“ Aus ihrer Angst ward im Nu tödliches Erschrecken, wachbleich ward sie bis auf die Lippen, aber sie stand plötzlich so hochangesehen vor Waldstedt, wie sie vor dem Betrunkenen gestern nacht gestanden, und ihre Augen schleuderten ihm daselbe drohende „Wage es!“ entgegen. Was in dem Moment in ihr bargte und zitterte, war vor allen Dingen der Stolz — er sagte es sich „Und Sie um Verzeihung zu bitten,“ sagte er nach einem tiefen Atmzug hinzu. „Ja, es ist nicht möglich“, rief sie außer sich hervor, „daß Sie mit mir — mit mir gespielt haben?“ Da war es! Mit mir — mit der Tochter meiner Ahnen, mit Lady Sibylle Karbrooke von Karbrooke Castle! Nichts von gekränkter Liebe in Blick, Wort und Ton, nur der mißhandelte Stolz, der sich bäumte! Sie erwiderte ihm seine fatale Aufgabe. „Nein“, entgegnete er, denn — dann wäre ich ein Egoist. Meine Schuld ist, daß ich mich von Ihrem Haube habe hinstrecken lassen, Ihnen eine Leidenschaft zu gestehen, die ich Ihnen ewig hätte verschweigen sollen.“ „Sie lieben mich also?“ „Von ganzer Seele!“ Sie bog tief aufatmend den Kopf in den Nacken. „Gott sei Dank!“ rief sie hervor. Dann kam ihr ein Schrecken in die Knie und plötzlich stürzten ihr die heißen Thränen aus den Augen. „Sie haben mich schrecklich bange gemacht,“ murmelte sie. „Wenn Sie

ich lieben, so ist ja alles gut, oder — sie perhe die kampfhaft gefalteten Hände auf das Herz und sah ihn an — „oder sind Sie bereits gebunden?“ „Nein“, entgegnete er. „Nicht durch das letzte Versprechen an — an irgend eine andere Frau?“ „Nein. Wenn Sie meine Hand wollen. Lady Sibylle, hier ist sie! Aber Sie werden sie nicht wollen!“ „O Gott, ich verstehe Sie nicht!“ „Wie sollten Sie auch? Ich komme ja vor Umarmen nicht zur Sache. Mein Unrecht, Lady Sibylle, liegt darin, daß ich Robert's Beharrlichkeit und einem inneren Drang, für den ich mir damals noch keine Erklärung suchte, nachgab und Ihrer Einladung hierher folgte. Ich hatte in Ihren Kreisen nichts verloren — wenn ich dies nicht schon gewacht hätte, Sie selbst hatten es mir unterwegs an dem Beispiel einer dritten Person klar gemacht — ich vergab mir auch etwas, indem ich die Gastfreundschaft von Menschen annahm, deren Klasse ich mindestens ebensoviel Sympathie entgegenbrachte, wie sie der meinigen.“ Sie fuhr sich mit der Hand über die Stirn. „Deren Klasse?“ wiederholte sie. „Ich bin recht dumm, aber ich verstehe doch immer nicht!“ „Mein Großvater war Schmirn in einem westfälischen Dorfe, mein Vater machte durch Intelligenz und eisernen Fleiß kein Glück und ward ein reicher Kaufmann in einer großen Handelsstadt, ich selber — Sie wissen es bereits — war in den Jahren, da ich überhaupt noch zu etwas taugte auf der Welt, Viehhändler im fernsten Westen von Amerika.“

Ein Juden ihrer Wimpern, ein momentales Senken ihrer Lider bewiesen, daß die kräftig aufgetragenen Farben ihre Wirkung nicht ganz verfehlt hatten, dann aber sagte sie, den Kopf hehend, mit flammenden Augen, mit glühenden Wangen, mit einer Miene, die allen Bedenken, welche sich etwa in ihr hätten regen können, Trotz bot: „Was liegt daran? Ich liebe Sie!“ Dies von demselben Mädchen, das noch vor wenigen Tagen von der Höhe ihrer Geburt herunter gesprochen hatte: „Weichsel bin ich nicht dafür, bin ich ganz entschieden dagegen, vom Adel zur Mittelklasse hinüber eine Brücke zu schlagen, wie es der brennende Wunsch aller Emporkömmlinge hierzulande ist, denn ich bin überzeugt, es würde nicht gut thun, es würde ganz unerträgliche Zustände herbeiführen!“ Vor der Liebe, die ihr Leib und ihre Seele so ganz ausfüllte, daß für keinen Entzwei, kein Vorurteil mehr Raum blieb, fand Waldstedt gerührt, bewundernd und — auch bekümmert, denn die jeine, so groß sie war, konnte jetzt im nächstern Morgenlicht die Barmherzigkeit nicht lägen strafen, die da sagte: „Das ist groß und schön und herrlich! Was sich Dir hier an Liebe bietet, ist Dir noch nie geboten worden, aber sei klug, gib Deinem und ihrem heißen Verlangen nicht nach! Die Leidenschaft verbräutet, das Vorurteil tritt wieder in seine Rechte und das Ende ist bitterste Reue.“ „Sibylle“, fragte er, bemüht, seine Stimme zu beherrschen, „erinnern Sie sich dessen, was Sie mir bei unserer ersten Begegnung sagten?“ „Wenn ein einziges meiner Worte sich so drehen und wenden ließe, daß es auf Sie Anwendung finden

„Sibylle“, fragte er, bemüht, seine Stimme zu beherrschen, „erinnern Sie sich dessen, was Sie mir bei unserer ersten Begegnung sagten?“ „Wenn ein einziges meiner Worte sich so drehen und wenden ließe, daß es auf Sie Anwendung finden

E. 65) erlaube ich deshalb die vorerwähnte Reklamation...

Es ist nicht richtig, daß der Unterstaatssekretär Dr. v. Rottenburg...

Es ist nicht richtig, daß Dr. v. Rottenburg es durchgesehen...

Endlich ist es nicht richtig, daß dem Unterstaatssekretär Dr. v. Rottenburg...

Der Reichskanzler: Graf v. Caprivi

Über die vorläufige Dauer der deutsch-russischen Zollvertragsverhandlungen läßt sich zur Zeit etwas Bestimmtes noch nicht sagen...

Während bereits im September kommissarische Vorberatungen stattgefunden haben, ist die Nord. Allg. Ztg. befangen...

Die drei Steuergesetzentwürfe, Wein-, Tabak- und Stempelsteuer betz., werden, wie man der V. V. Ztg. schreibt...

Der Reichsanzeiger schreibt: Es ist mehrfach die Frage erörtert worden, ob für diejenigen deutschen Güter...

Der letzte Ausweis über die in deutschen Rünghäfen geprägten Reichsmünzen erstreckt sich bis Ende September d. J. An Goldmünzen waren danach nach Abrechnung...

27 969 846 R. in halben Kronen geprägt worden. In dem bisherigen Liegenden, nahezu fünfzehnjährigen Zeitraum...

Das Kaiserl. Gesundheitsamt macht folgende Cholerafälle bekannt: In Hamburg wurden am 9. und 10. Oktober 3 Erkrankungen...

Hamburg, 11. Oktober. Wie der Hamburgische Correspondent" erzählt, werden Sensationsdepeschen über das Ausbreiten der Cholera...

Hamburg, 11. Oktober. Die Verhandlung vor dem hiesigen Militärtribunal gegen den Lieutenant Hoffmeister...

Wien, 11. Oktober. Die Wahlreformvorlage, welche Ministerpräsident Graf Taaffe gestern dem Abgeordnetenhaus unterbreitet hat...

Die Fremdenliste" bezieht, ob es angeht, mit solchen in alle Belästigungen einzurechnen...

Die „Presse", welche der Kollege voll und ganz zustimmt, sagt: Die Parteien müßten nun die Wege zu erörtern haben...

Die „Neue freie Presse" merkt sich gegen die in der Vorlage zum Ausdruck kommende Bestimmung...

Die „Neue freie Presse" merkt sich gegen die in der Vorlage zum Ausdruck kommende Bestimmung...

stengruppen abzuwenden. Die Soz. Lager verleihe eine schmerz Ungerechtigkeit...

Die Motive zur Verordnung betrefte der Ausnahmeverfügungen in Prag und Umgebung sind heute verteilt worden...

Die Regierungsvorlage, betreffend die Landwehr, ausgenommen jene von Tirol und Vorarlberg, verfährt in § 1 eine zweijährige aktive und einjährige nichtaktive Dienstpflicht...

Paris, 10. Oktober. Der Kriegsminister hat, wie bereits kurz erwähnt wurde, der „Agence Havas" eine Note übermittelte...

Paris, 10. Oktober. Der Kriegsminister hat, wie bereits kurz erwähnt wurde, der „Agence Havas" eine Note übermittelte...

Über Bewegungen in der französischen Armee bringt das „Echo de Paris" folgende Mitteilung:

Am 3. November wird General Jaccoumin in Metz das Hauptquartier der 1. unabhängigen Kavalleriedivision einnehmen...

Die 7. Division, durch die 8. Dragonerbrigade, die nach dem 14. und 16. Regimente besteht...

Das Generalsekretariat der Kammer hat nunmehr die Wahlkosten vom Ministerium des Innern zugestanden erhalten...

St. Petersburg, 10. Oktober. Die Berichte der in Paris weilenden russischen Publizisten stellen übereinstimmend fest...

Der Schriftsteller Kuchenski behauptet, die Verhandlung in Russland werde auf die Franzosen beruhen...

Nio de Janeiro, 12. Oktober. Vor Rio de Janeiro drängen die Ereignisse zur Entscheidung...

Paris, 10. Oktober. Der Kriegsminister hat, wie bereits kurz erwähnt wurde, der „Agence Havas" eine Note übermittelte...

Es habe sich endlich" fährt er fort, und ich wiederhole es nun, daß weder ich noch meine Gefährten...

Nach einer Meldung aus Wien hat Prinz August von Coburg, der sich nach einer Nachricht des „Tempo" am 5. h. M. in Pausiac...

Was ist, so vermannde ich es! (nach se leidenschaftlich hervor.

„Geliebte —" Sieh Dir keine weitere Mühe, Dich in meinen Augen herabzusetzen, Richard!...

(Fortsetzung folgt.)

* Die mit so großer Spannung erwartete Ausgabe des von dem Oberst J. D. von Schimpff verfaßten Werkes: „König Albert, fünfzig Jahre Soldat"...

* Aus Anlaß des bevorstehenden Militär-Jubiläums Sr. Majestät des Königs hat der königliche Fotograf, Hr. Hans Hanffsaenger...

da der Preis von 4 Mark entsprechend niedrig bemessen ist, einen regen Absatz finden.

Das Marokkanische Rif. Über diesen Boden fortwährenden Epochen ist das Wagnis in der „F. V. Ztg." unter anderem: Marokko ist seit Jahrhunderten so glücklich gewesen...

Es ist's gegangen, bis endlich Spanien 1859 dem Reichtum den Krieg erklärte, der durch die Ermahnung von Letztem endete...

Freud zu einem, aber „mit ihm an!" doch es unter dem Ministerium Marquis, man wolle sich mit England und Frankreich nicht überweisen...

Nach Mr. Dupuis, der ehemalige englische Konsul, nahm gleich nach dieser Meuterei in der „Times" die Ruffen in Schutz...

Frankreich hätte allerdings Ursache bekommen, den maurischen Stämmen gegenüber seine Gewalt und Hochachtung auszuweisen...

voll Arbeit, und so ist es denn bei der Ansicht geblieben, und noch heute mag es nichts um der Eifersucht Englands willen.

Die sehr noch heute diese Ruffen Stämme auf ihre Unantastbarkeit und ihre Unerschrockenheit rechnen, bereist der Umstand...

Dreifeckabend. Für die vier Dreifeckabend, welche Hr. Jean Louis Riccobé mit dem Chemiker Städtischen Orchester am 4. Dezember, 10. Januar, 9. Februar und 16. März im großen Saale des Ge-

Sendigs Hotel Europäischer Hof: im Wintergarten und Hotel-Restaurant werden Dejeuners, Diners und Soupers von 3 Mark an serviert.

Tafelgeschirre... aus Steingut - Porzellan... H. Ufer Nachf. König-Johannstraße.



Libeth Weigandt & Co. Pariser Modett... Königl. Sachs. Hoflieferanten.

Feuerwerk. Bengal. Flammen... Weigel & Zeeh, Varienstr. Nr. 12.

Patent-Anwälte... Gf. Reichardt & Kohnen.

Modell-Hüte... Eigene Modelle... nach bekanntem Geschmack in grosser Auswahl...

In bekannten, ausgesucht vorzüglichen Qualitäten...

Stangen-Spargel... 1. Pfd. - Dole 60, 75, 80, 110 u. 125 Pf.

Schnitt-Spargel mit Köpfen... 1. Pfd. - Dole 55, 61 und 75 Pf.

Gemüse-Spargel ohne Köpfe... 1. Pfd. 20, 1. Pfd. 40, 2. Pfd. 60 Pf.

Spargel-Köpfe, grüne... 1. Pfd. 50 Pf., 2. Pfd. 90 Pf.

Kaiser-Schoten... 1. Pfd. - Dole 75 und 100 Pf.

Junge Schoten... 1. Pfd. 30 und 55 Pf., 2. Pfd. 50 und 100 Pf.

Schnitt-Bohnen... 1. Pfd. - Dole 30 und 35 Pf., 2. Pfd. - Dole 40 und 50 Pf.

Lehmann & Leichsauring... 15 Pragerstrasse 15.

Bekanntmachung. Um unsern Kindernverforgung durch neue Abpaucken von getrockneten Blumen...

Nr. 243 Amt I... Brühl & Guttentag, Tapfserie-Manufaktur, Altmarkt.

Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. Joh. Zimmermann, Chemnitz. Die Vertheilung der Dividende für das Jahr 1892/93 erfolgt von heute ab mit 5% - 15 Mark pro Aktie...

Aachen-Leipziger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Aachen. Wir geben hiemit bekannt, daß wir bei Herrn...

Der Bevollmächtigte für das Königreich Sachsen: Max Delling. Echte Haarlemer Blumenzwiebeln, Myacinten, Tulpen, Narzissen, Crocus, Jonquillen...

Fernsprech-Anschluss: Amt III, Nr. 3333. Bekanntmachung. Folge bieten Abköpfe mit den Austerbänken in Holland...

Rosalie Elsner Modes de Paris. Pragerstrasse 9, I. Etage. beehrt sich die Verlegung ihrer Geschäftsräume schräg über ihres bisherigen Lokals...

Philharmonie. Heute abend präzis 7 1/2 Uhr: Ben-Ali-Bey, der Magier aus dem Orient. Neu! Salamith, die indische Zauberin. Neu! Anfang 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr...

Victoria-Salon. Neues sensationelles Blesen-Programm: Domingo Arrazas, edl. span. Ballet u. Orchestre-Gruppe...

Tageskalender. Freitag, den 13. Oktober. Königlich-Hoftheater (Abend). Geschlossen. Sonnabend: Die Entführung aus dem Serail. Oper in drei Akten...

Pferd-Benion. In einem herrschaftlichen Reitschloß (nächste Nähe der Burgweide und des Großen Gartens) in welchem bereits 3 Reitpferde stehen, ist noch ein Stand für ein Pferd zu verpachten...

Wringmaschinen, Waschmaschinen, Brechmaschinen... Albert Heimstädt, Dresden, am See, Gde. Hauptstrasse, Fahr. 1000/1000, 1715.

Panorama international. Neute, Osthal, Landstr., Bögen 2c. Vom 15. Oktober: 1. Abteilung Chicago-Weltausstellung. Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“ Dresden. Wir bewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges. 50 Zimmer mit guten Betten von 1.25 M. außerdem ohne Berechnung von Tisch und Service. Größte Ausspannung der Residenz. Besitzer G. Reibholz.

Frau Toska Amalie verw. Amtshauptmann von Schütz geb. von Polentz, im bald vollendeten 84. Lebensjahr sanft und schmerzlos verschieden ist. Dresden, den 12. Oktober 1893. Justizrat Hugo von Schütz, Toska von Schütz.

Frau Julie von Wilucka geborene von Taubadel, in ihrem 72. Lebensjahre, Pansin bei Trampke, am 11. Oktober 1893. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung Endet Freitag in Pansin Stadt.

Vermischtes.

* Der dem Kriegsgewalt in Saint-Louis (Senegal) ...
begegneten großen Verbindungen in dem Prozeß ...
Quinqueres de Segonzac. Es heißt sich daran ein ...
so großes Interesse, daß mehrere Pariser Blätter ...
erhalten nach Afrika geschickt haben, die täglich ...
werden. Obwohl die Vorgänge, die dem Prozeß zu ...
Grunde liegen, schon größtenteils bekannt sind, geben wir sie ...
in folgendem zum besseren Verständnis wieder: Am 5. März ...
1891 verließen der 27-jährige Dragonerlieutenant Quinqueres ...
und der drei Jahre jüngere Unterlieutenant bei den ...
berühmten Jägern, Graf René de Segonzac, Vorbezug, um ...
eine Forschungsreise von der Eisenbahnlinie landeinwärts ...
anzutreten. Beide hatten zu diesem Zwecke einen vor ...
läufigen Urlaub von sechs Monaten nachgesucht. Sie ...
kann einander vorher nicht. Quinqueres, ein stattlicher ...
Mann, Spießhaken einer Offiziersfamilie, wollte in Afrika ...
eine Gelegenheit finden, sich auszuzeichnen und dadurch den ...
Widerstand des Senats zu brechen, der ihm die Hand seiner ...
Tochter verweigert hatte, zu brechen. René de Segonzac ...
war anders angelegt, sehr lebensmüde, sehr eitel, immer ...
darauf bedacht, es anderen in irgend einem Sport zu ...
überbieten, und ein Sport war für ihn die Kränkung. ...
tun durchzugehen beide dem Ruff nach von Groß-Bessan ...
in die Wälder der Republik Liberia, von wo sie ...
zurückkehren sollten; aber Quinqueres hatte einen anderen ...
Plan gefaßt. Er wollte weiter vordringen und fand dafür ...
bei seinem Reisegefährten, wie die Begleiter begreifen, ...
nur geringe Neigung. Die Expedition bestand sich am ...
10. Mai an der Mündung des Stromes San Pedro, an ...
dessen Ufern ein Engländer namens Williamson mehrere ...
Faktoren besitzt. Damals schrieb Quinqueres zum letzten ...
Male an seine Familie. Zwölf Tage später war er tot: ...
de Segonzac hatte ihn, wie die Ankage behauptet, im ...
Schlaf getötet. Die Expedition bestand sich in dem ...
Negerdorf Waulu. Die beiden Offiziere wohnten unter einem ...
Eitroschir, die Senegalesen und die übrigen Schwarzen ...
waren ringum gelagert. In der Nacht zum 22. Mai ...
hörten diese einen Schuß, erhoben sich rasch und eilten ...
in das Eitroschir, das von allen vier Seiten offen war. ...
Dort lag der Lieutenant Quinqueres mit verblutetem ...
Schädel. De Segonzac stand neben dem Toten und sagte ...
laut: „Der Deutsche hat sich getötet“. Dann zog er ...
eine Decke über das entstellte Gesicht und eine Stunde ...
später wurde die Leiche auf seinen Befehl in einer leichten ...
Hülle verpackt. Den nächsten Tag trat de Segonzac ...
mit seiner Gefolgte den Weg nach der Küste an. An seine ...
Familie telegraphierte er aus Detail: „Quinqueres ...
gestorben. Senatsmitglied Familie, zurückgekommen. René.“ ...
Am 1. Juli war de Segonzac in Paris und ließ sich von ...
einigen Blättern als Held feiern, der durch ...
schönen geschwommen ist und aus einem Gesicht mit ...
Kraushaaren mit einem zerbrochenen Arm dankbar. ...
Sein treuer Gefährte Quinqueres war am letzten ...
Fieber gestorben. Segonzac behauptete die Mutter seines ...
Armeren, die in zweiter Ehe mit einem Oberst ...
verheiratet ist, und kennete sich so sonderbar, daß dieser ...
Verdacht schöpfte. Am 20. Juli erschien im „Journal officiel“ ...
ein Artikel Segonzacs über die Forschungsreise, am 31. Juli ...
sein Tagebuch, am 1. September ein langer Artikel ...
in der „Revue des Deux-Mondes“, der mit dem ...
„Journal officiel“ in mehreren wesentlichen Punkten ...
nicht übereinstimmte; kurz darauf wurde de ...
Segonzac dem Präsidenten der Republik durch den ...
Minister de Rogues vorgestellt und am 1. Oktober zum ...
Lieutenant befördert. Oberst ...
den verdächtigsten Berichten die größten ...
Widerprüche ausgegangen. Ein ...
Bischof der Republik Liberia hatte ihm auf seine ...
eingegangenen Erkundigungen geantwortet: es heiße, Quinqueres ...
in dem Negerdorf Waulu ermordet ...
worden. Warum behauptete Segonzac in der ...
„Revue des Deux-Mondes“, der Tod Quinqueres' sei ...
stomaufwärts erfolgt, während Waulu nur 25 km ...
stromaufwärts am San Pedro liegt? Es gelang dem ...
Eitroschir, der zugleich der ...
Anführer Quinqueres' war, mit Hilfe ...
Williamsons die Grabstätte zu finden, welche die ...
Neger durch eine Stein ...
Mauer bezeichnet hatten. Der ...
Schädel war von einer ...
Kugel durchbohrt, die vom ...
Linden durch abwärts ...
gegangen war. Ein ...
eine Kugel durch den Kopf zu ...
würde für einen ...
unmöglich, behauptet die ...
Oberst ...
veranlaßte Williamson, nach ...
zu kommen, und Segonzac war am ...
10. Oktober nicht wenig ...
erstaunt, als er diesen auf dem ...
Kriegsministerium im ...
Rabot des ...
Generals de Kermartin mit ...
Oberst ...
sah. Die ...
bestimmten ...
des ...
Engländer, der Quinqueres ...
getötet ...
hätte, gestattete ihm nicht, ...
noch länger an seiner ...
Lebenseinstellung, sein ...
Gesicht sei am ...
letzten Fieber gestorben. ...
Er gab nun zu, eine ...
Kugel habe dem Leben des ...
jungen Offiziers ein ...
Ende gemacht. Wenn er dies ...
nicht erzählt, so ...
geschah es aus ...
Ehrung für Frau ...
Sie begann ...
ein ...
heftiger ...
Krieg zwischen den ...
Parteien, und schließlich ...
wurde Segonzac am 20. Juni ...
in ...
von zwei ...
Gendarmen aus dem ...
Schloß seiner ...
abgeholt, ins ...
Wälder ...
nach ...
Orleans und von dort nach ...
St. Louis ...
befördert. Die ...
Hauptelemente der ...
Anklage hat er selbst ...
durch seine ...
Verhandlungen ...
geliefert.

einzelnen Herrn ...
Dresdner ...
Herbst-Meeting ...
Zweiter Tag.

Dresdner Pferde-Rennen

Sonntag, den 15. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr.
Herbst-Meeting 1893. Zweiter Tag.

Totalisatorbetrieb mit Platzwetten.

- Sechs Rennen:
I. Preis vom Weissen Hirsch. Herrenreiten. 2 Ehrenpreise u. 750 M.
II. Dresdner Verkaufs-Jagd-Rennen. Preis 1650 M.
III. Grossenhainer Handicap-steeple-chase. Herrenreiten. Preis 2000 M.
IV. Kinder-Jagdrennen. Preis 1500 M.
V. Preis von Strehlen. Offizier-Rennen. Preis 1500 M.
VI. Schluss-Jagdrennen. Herrenreiten. Preis 2600 M.

Table with 2 columns: Race name and Odds. Includes 'Preis der Zuschauerplätze' and 'Totalisatorbetriebe'.

Statistik und Volkswirtschaft.

Die ...
Statistik ...
Volkswirtschaft ...

Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. Joh. Zimmermann in Chemnitz.

Table with 4 columns: Item, M., Pf., M., Pf. Includes Grundstücke und Gebäude, Arbeitsmaschinen, etc.

Der Vorstand der Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. Joh. Zimmermann. Gebauer.

Import-Haus Kramer, Dresden, Marien-Str. 34. Kisten-Verkauf von Hamburger, Bremer & Holländer-Cigarren. Mille 30-150 Mark.

Beim Gebrauch von Pfund's Milch-Seife. empfindet man ein angenehmes, erfrischendes Gefühl...

Pfund's Milch-Seife. empfindet man ein angenehmes, erfrischendes Gefühl...

Pfund's Milch-Seife. empfindet man ein angenehmes, erfrischendes Gefühl...

Pfund's Milch-Seife. empfindet man ein angenehmes, erfrischendes Gefühl...

Pfund's Milch-Seife. empfindet man ein angenehmes, erfrischendes Gefühl...

Pfund's Milch-Seife. empfindet man ein angenehmes, erfrischendes Gefühl...

Pfund's Milch-Seife. empfindet man ein angenehmes, erfrischendes Gefühl...

Bekanntmachung. Die Gewerke der Steinmetzen-Gewerkschaft „Vereint Feld“ zu Oberhermsdorf...

Elegantestes Wein-Restaurant der Residenz. Philharmonie, Dresden, Ferdinandstrasse 4. Täglich frische Austern, Helgoländer Hummer...

Chemikalien. Am Amateur-Photographie, sowie Gerbstoffen kann helfen...

Weigel & Zeh, Varienstr. 12. Wir bitten unsere Kunden über unserer Eingangsblätter zu beachten.

Dresdner Börse, 12. Oktober 1893.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Staatspapiere, Reichsanleihe) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Österreich. Papierrente, Silberrente) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Dresdner Bank, Handelsbank) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Aktien, Obligationen) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Eisenbahnpfandbriefe, Obligationen) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Instrument names (e.g., Staatspapiere, Aktien) and their corresponding values.

Neueste Börsennachrichten. Leipzig, Mittwoch, 11. Okt. (Schlußbericht) Staatspapiere, 3% Reichsanleihe...

Staatspapiere 309,50, Gulliger 313,50, Österreichische Staatspapiere 313,50, Reichsanleihe 313,50...

Wien, Dienstag, 10. Oktober. Kursnotiz der Wiener Börse. Staatspapiere 100,00, Reichsanleihe 100,00...

American gold standard 4 1/2%, do. low miltling 4 1/2%, do. miltling 4 1/2%. October-December 4 1/2%, Berlin-Paris 4 1/2%...

Dresdner Börse, 12. Oktober. Die Lage des Geldmarktes bleibt nach wie vor das nämliche für die Devisen...

Advertisement for 'Invalidendank für Sachsen' and 'Haasenstein & Vogler' with contact information and details.

Meteorological station data for Dresden, including temperature, wind, and humidity readings for various dates.